

Förderkreis des Kinder- und Jugendhauses St. Elisabeth e. V.  
**Cranger Str. 231, 45891 Gelsenkirchen, Tel. 0209/970720**  
Internet: <http://www.kinderheim-elisabeth.de>  
E-Mail: [info@kinderheim-elisabeth.de](mailto:info@kinderheim-elisabeth.de)

**97. Förderkreisbrief**

**Sommer 2016**



- ☺ Flüchtlinge in St. Elisabeth
- ☺ Lebensbuch
- ☺ Meine Konfirmation
- ☺ Der Ball rollt...
- ☺ Infos aus dem Kinderheim

**Bankverbindungen:**

Volksbank Ruhr Mitte eG IBAN DE89422600010114300300 BIC GENODEM1GBU  
Commerzbank Gelsenkirchen IBAN DE73420400400690060900 BIC COBADEFFXXX

## Flüchtlinge in St. Elisabeth!

Am 01. März 2013 haben wir unseren ersten Flüchtling aufgenommen.

Zurzeit leben in unserer Einrichtung insgesamt 11 Flüchtlinge im Alter zwischen 12 und 19 Jahren, die aus Eritrea, Syrien und Afghanistan stammen – davon zehn Jungen und ein Mädchen.



Für uns als Einrichtung war sofort klar, dass wir keine reine Flüchtlingsgruppe installieren wollen. Wir haben uns dafür entschieden, den Flüchtlingen eine bestmögliche Integration anzubieten, indem wir maximal drei Flüchtlinge in einer Gruppe integrieren wollten, um somit ein lebensnahes Umfeld anbieten zu können. Diese Entscheidung hat sich als positiv herausgestellt. Alle unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge haben dieses Angebot wissbegierig angenommen. Nachdem die Grundvoraussetzungen, wie die Überprüfung des Gesundheitszustandes, die Vormundschaft und die Zusage des Jugendamtes für eine Heimunterbringung geklärt waren, kamen die Jugendlichen erstmals zur Ruhe.

Viele der Jugendlichen haben eine Flucht von mehreren Jahren aus den Kriegsgebieten hinter sich. Einige der Jugendlichen sind auf ihrer Flucht in Gefangenschaft geraten und in diesem Zusammenhang auch gefoltert worden.

Nachdem die Jugendlichen zur Ruhe gekommen sind, haben wir in Kooperation mit dem Berufskolleg Königstraße die meisten Jugendlichen in den Internationalen Förderklassen des Berufskollegs unterbringen können. Hierbei hat sich herausgestellt, dass die Jugendlichen sehr wissbegierig sind und die Deutsche Sprache schnell erlernen wollen. Dieses zeigt sich wiederum als förderlich für andere Interaktionen mit den anderen Mitbewohnern. Somit sind gemeinsame Unternehmungen innerhalb des Gruppenkontextes möglich. Ein Erfahrungsaustausch der Jugendlichen untereinander stellt sich hierbei als nützlich heraus. Die Flüchtlinge werden von unseren anderen Jugendlichen herzlich und zuvorkommend aufgenommen. Insgesamt ist das Zusammenleben mit den Flüchtlingen als sehr harmonisch zu bezeichnen. Die Flüchtlinge spielen sehr gerne Fußball miteinander.

Hierbei ist die Verständigungssprache Deutsch, da die Flüchtlinge sich aufgrund der unterschiedlichen Herkunft und Sprache nur in Deutsch miteinander unterhalten und verständigen können.

Es ist auch für die Erzieher immer wieder überraschend die Reaktionen zu beobachten, wenn einige Jugendliche das erste Mal in ihrem Leben ein Bad genommen haben, eine Kirmes, ein Musical oder einen Zoo besucht haben. Oftmals strahlen dann ihre Augen und ein Lächeln macht sich auf ihren Lippen breit.

Nach allen schrecklichen Erfahrungen, die die Jugendlichen auf ihrer Flucht gemacht haben, sind sie jetzt nicht nur wörtlich gemeint hier angekommen, sondern werden angenommen und haben ein zuhause gefunden.

Michael Goldbach

*Das schönste Geschenk,  
das man einem anderen Menschen machen kann,  
ist aufrichtige Zuwendung.*

*Arabische Weisheit*

## Lebensbuch :



Haben Sie sich schon einmal gefragt, wann Sie laufen oder sprechen gelernt haben? Kennen Sie noch den Namen Ihres Freundes aus dem Kindergarten?

Einige von uns können solche oder ähnliche Fragen spontan und sicher beantworten, andere nur teilweise, lückenhaft oder gar nicht.

Wir können diese oder ähnliche Fragen nur beantworten, weil unsere (Groß-) Eltern uns davon berichtet haben. Wir hatten vielfältige Gelegenheiten neugierige Fragen zu unserer Kindheit zu stellen und somit wurde unsere

Vergangenheit lebendig gehalten. Unterstützt wurde dies durch Fotos, vielleicht schon (Video-) Filme oder andere Dokumente.

Anders geht es Kindern, die gar nicht oder nur zeitweise bei ihren leiblichen Eltern lebten. Häufig haben sie in ihrem Leben bereits Trennungen und Beziehungsabbrüche erlebt. Zu manchen Abschnitten ihres Lebensweges oder der Familie gibt es keine, widersprüchliche oder nur verschwommene Informationen und Erinnerungen. Viele Ereignisse aus der Kindheit wurden vergessen oder verdrängt. Der Kontakt zu Angehörigen und Personen, die ursprünglich die fehlenden Informationen liefern könnten, ist häufig schwach oder ganz unterbrochen. Manche Kinder entwickeln unter diesen Bedingungen Fantasien über die Familie oder auch über die Gründe der Fremdunterbringung. Dies macht es ihnen schwer, sich auf die Unterbringung im Heim und die dort angebotene Hilfe einzulassen.

Die Arbeit an und mit der Biografie der Kinder und Jugendlichen kann hierzu einen Beitrag leisten, einen Weg zu ihrer Lebensgeschichte zu ermöglichen und das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken und eine sichere Identität aufzubauen, mit der sich Krisen bewältigen lassen.

Aus diesem Grund haben 5 unterschiedliche Einrichtungen der stationären Jugendhilfe in Gelsenkirchen damit begonnen, sich mit dem Thema Biografiearbeit zu befassen. Die Arbeitsgemeinschaft mit dem Namen SchnittmenGE hat es sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam gute Standards für die in den Einrichtungen lebenden Kindern und Jugendlichen zu entwickeln.

Folgende Einrichtungen gehören zu dem Arbeitskreis: Wohngruppe für Kinder und Jugendliche, Ohrwerk e. V., kath. Jugendwohnheim e. V. Haus Grimberg, KinderHaus Gelsenkirchen und das Kinder- und Jugendhaus St. Elisabeth.

Mit Hilfe eines sogenannten Lebensbuches sollen sich die Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit ihren ErzieherInnen auf den Weg machen, ihre Biografie zu erforschen und diese aufzubewahren.

Das Lebensbuch gliedert sich in folgende Bestandteile, die inhaltlich noch weiter differenziert werden:

- Das bin ich
- Gesundheit/Krankheit, meine Gefühle
- Geburt, erste Lebensjahre
- Schule, Ausbildung

- Familie
- Die erste Zeit in einer Pflegefamilie, im Kinderheim
- Menschen um mich herum, wichtige Kontakte

Diese einzelnen Bereiche können die Kinder und Jugendlichen im Laufe ihres Aufenthalts bei uns bearbeiten. Dabei stehen der Wille des Kindes und dessen aktuelle Situation im Vordergrund. Sie bestimmen die Themen, welche Inhalte ihnen wichtig sind und das Tempo des Vorgehens in der Erforschung ihrer Biografie.

Die ErzieherInnen haben die Rolle des Begleiters und Unterstützers. Dies geschieht meist im Einzelkontakt mit dem Kind und ist daher sehr individuell und flexibel, je nach den Bedürfnissen des Kindes. Gerade dieses sehr intensive einzelne Beschäftigen mit dem Kind erzeugt Anerkennung und Wertschätzung. Die ErzieherInnen können den Prozess unterstützen, indem sie dem Kind durch verschiedene methodische Zugänge Anregungen geben.

Durch den Einsatz eines Lebensbuches erhoffen wir uns bei den Kindern eine stärkere Bildung tragfähiger Beziehungen und die Stärkung des Selbstbewusstseins. Eine geklärte **Lebensgeschichte** lässt die Jugendlichen hoffnungsvoll in die Zukunft blicken und hilft ihnen dabei, einen Sinnzusammenhang in ihrer Lebensgeschichte zu erkennen.

Paul Rütter

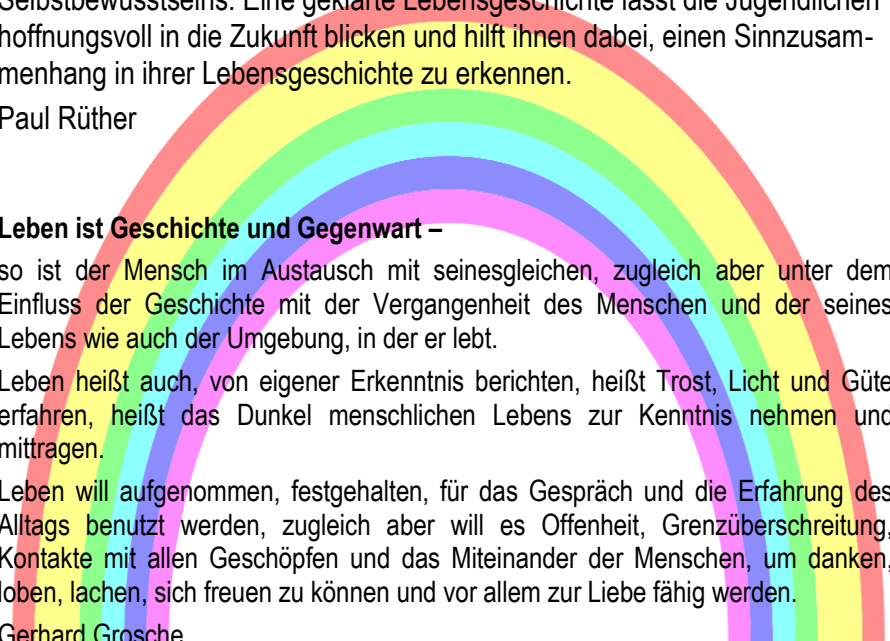
### **Leben ist Geschichte und Gegenwart –**

so ist der Mensch im Austausch mit seinesgleichen, zugleich aber unter dem Einfluss der Geschichte mit der Vergangenheit des Menschen und der seines Lebens wie auch der Umgebung, in der er lebt.

Leben heißt auch, von eigener Erkenntnis berichten, heißt Trost, Licht und Güte erfahren, heißt das Dunkel menschlichen Lebens zur Kenntnis nehmen und mittragen.

Leben will aufgenommen, festgehalten, für das Gespräch und die Erfahrung des Alltags benutzt werden, zugleich aber will es Offenheit, Grenzüberschreitung, Kontakte mit allen Geschöpfen und das Miteinander der Menschen, um danken, loben, lachen, sich freuen zu können und vor allem zur Liebe fähig werden.

Gerhard Grosche





## Meine Konfirmation

Mein Name ist Chantal und mein Wunsch im letzten Jahr war es, zur Konfirmation zu gehen.

Die Konfirmation fand am 24.04.16 in der Dreifaltigkeitskirche statt.

In der Dreifaltigkeitskirche wurde ich schon als Baby getauft. Der Unterricht in den verschiedenen Kirchen innerhalb des Stadtteils Erle hat mir Spaß gemacht, besonders das „Konfiwochenende“ in Gahlen. Die Gemeinschaft der Konfirmanden war nett und es

machte Spaß, gemeinsam zu lernen und die Freizeit zu gestalten.

Am Tag der Konfirmation war ich sehr aufgeregt. Ein besonders inniger Moment für mich war, als mein Konfirmationsspruch gesagt wurde. Das anschließende Fest in der Gruppe Regenbogen, gemeinsam mit meiner Familie, Freunden und den Kindern und Pädagogen der Gruppe war ein unvergesslich schönes Erlebnis.

Chantal B.



## Der Ball rollt...

Am 13.5.2016 haben das Kinder- und Jugendhaus St. Elisabeth und das Kinderheim St. Josef gemeinsam ein Fußballturnier durchgeführt.

Insgesamt 9 Mannschaften nahmen daran teil. Die Kinderheime traten mit Mannschaften an, die aus

Bewohnern der Einrichtung bestanden oder mit einer BetreuerInnenmannschaft. Dazu nahmen noch befreundete Vereins- und Hobbymannschaften an dem Turnier teil.

Ziele des Turniers waren zum einen das Kennenlernen der Bewohner der Einrichtungen untereinander zu fördern, zum anderen geht der Erlös des Turniers an einen Fußballverein in Gelsenkirchen, der ein spezielles Projekt für Flüchtlingskinder anbietet.



Insgesamt war es eine gelungene Aktion. Viele ZuschauerInnen aus den Einrichtungen feuerten ihre Mannschaften, aber auch die anderen Gastmannschaften an. Das schnelle Spiel in der Sporthalle führte zu zahlreichen gelungenen Spielzügen und vielen Torchancen. So ließ die Spannung während der Spiele nicht nach.

Für das leibliche Wohl sorgten die Einrichtungen. Neben einer Kaffee- und Kuchentheke gab es für die Spieler und Gäste einen Grillstand mit einem vielfältigen Salatbuffet.

Das Turnier hat die Mannschaft 'Rosinenbomber' gewonnen. Aber Gewinner waren alle, die sich am Turnier beteiligt haben und auch die Zuschauer, da man einen schönen gemeinsamen Tag miteinander verbracht hatte.

P. Rütter



## Infos aus dem Kinderheim

Ein tolles Angebot der Stadtparkasse Gelsenkirchen war der **ZOOM-Besuch** mit Ranger-Führung während der Osterferien. Viel Neues konnten die 20 teilnehmenden Kinder mit den Erziehern dabei erfahren und einen wunderschönen Tag erleben.

Zum **Treffen am runden Tisch** hat die Heimleitung die Leiter/innen der Schulen eingeladen, die von unseren Kindern und Jugendlichen besucht werden. Ein reger Austausch hat stattgefunden, der die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung und Schulen weiter bestärkt und für die Entwicklung der Kinder vorteilhaft ist.

Am 28.04.2016 hat Vivawest wiederum Jugendlichen am **Girls and Boys Day** die Möglichkeit geboten in geschlechtsuntypische Berufe hinein zu schnuppern und entsprechende Eindrücke zu gewinnen. Diese Gelegenheit wurde natürlich gerne genutzt, um die eigene Berufsfindung zu erleichtern.

Um **Spenden anstelle von Blumen** hat das neue China-Restaurant Xiao an der Willi-Brandt-Allee zugunsten unseres Kinderheimes gebeten. Wir freuen uns über die Unterstützung und bedanken uns herzlich.

Die **Schulpflicht** geht für Darleen, Sena, Benjamin, Shoib und Hakan zu Ende. Benjamin, Darleen, Shoib und Hakan gehen weiter zur Schule und streben das Abitur an, Sena besucht ein Berufskolleg.

Wir wünschen unseren Jugendlichen alles Gute für den weiteren Lebensweg. Wie immer gibt es an diesem Wendepunkt ein traditionelles Abschlussessen beim Chinesen.

Für alle Kinder wird zum Schuljahresende ein **Gottesdienst** in unserer Kapelle gefeiert, danach versüßt der Eiswagen den Ferienbeginn.

## **Ruhe, Stille und Entspannung –**

ein Bild des Friedens, das wir Menschen brauchen,  
um zu uns zu kommen, bei uns zu sein.

Alles ist still, scheint zu schlafen, aber darin ist Leben,  
schlägt das Herz, erneuert sich der Mensch.

Der Atem des Lebens ist spürbar,  
der Mensch ist auf der Suche nach sich selbst  
und dem Sinn von Leben,  
rüstet sich für neue Abenteuer und Aufbrüche,  
sammelt neue Kräfte, bedenkt neue Ideen,  
kommt dem Ziel des Lebens ein Stück näher.

Großes im Leben bereitet sich in der Stille  
und im ruhigem Bedenken,  
in der Betrachtung und dort vor,  
wo der Mensch vor Gott ist.

Gerhard Grosche

Wir wünschen unseren Mitgliedern und den Freunden des Hauses einen erholsamen Sommer!

Der Förderkreisvorstand